



Schlafzimmer • Küchen •
Salles • à-manger ...
Konfektion • Radios •
Fahrräder • Gasherde •
Öfen • Kochmaschinen •

50-100frs.
Monatlich.

A. P. Etoile Bleue.

Luxemburg • Heinestr. 12 • Esch / A. Handelsstr. 4.

die Befriedigung, die dies in mir hervorrief verflüchtigte sich rasch, um einem noch köstlicheren Gefühl Platz zu machen, dem Gefühl des Triumphes, etwas zu wissen, was niemand anderer wußte! Das Kryptogramm, das sie mir eben gegeben, war für mich nicht neu. Ich hatte es schon gesehen. Wann?

Diesen Morgen. Und wo?

In der Morgue, an Monsieur Barrères Handgelenk.

Die Luft des Lesezimmers begann von unausgesprochenen Fragen zu vibrieren. Ich fühlte ihre Augen auf mir ruhen. Sie ahnte, daß ich etwas gefunden hatte. Aber bevor sie noch Zeit hatte, ihre Fragen in Worte zu kleiden, klopfte es, und der diskrete Nachportier steckte den Kopf herein.

«Pardon Monsieur-dame, es ist über drei Uhr, und ich möchte gerne wissen, ob Monsieur-dame etwas wünschen.»

Man konnte unmöglich diskreter sein. Ich sah sie fragend an.

«Nun? Wünschen Sie etwas?»

«Ich möchte womöglich heute nacht nicht zu Hause schlafen,» murmelte sie. «Wenn sie bemerken, daß ich...»

«Ich verstehe vollkommen. Joseph, wollen Sie ein Zimmer für Madame zurecht-machen. Madame wünscht das Hotel mit ihrer Protektion zu beehren.»

Der Nachportier verschwand auf lautlosen Gummisohlen. Sie ergriff meine Hand.

«Sie haben etwas gefunden!» flüsterte sie. «Ich sehe es Ihnen an. Ich fühle es!» Ich zuckte die Achseln.

«Ich glaube wohl, aber ich möchte mich im Augenblick noch nicht darüber aussprechen. Lassen Sie mich Ihnen morgen antworten!»

Sie starrte mich mit einem Respekt an, der mit einem Male einen dicken Strich über die Niederlagen der vergangenen Tage zog. Joseph klopfte diskreter denn je an die Türe.

«Monsieur-dame, alles ist in Ordnung! Madame, das Zimmer ist bereit.»

Elftes Kapitel.

Der Diebstahl des Eiffelturms.

Um die Wahrheit zu sagen, war meine letzte Bemerkung reiner Bluff gewesen. Ich hatte keine blasse Ahnung, was ihr Kryptogramm bedeutete. Und ich hatte es eigentlich schon halb vergessen, als ich am nächsten Morgen erwachte. Aber während ich mich ankleidete, wurde es mir nach und nach wieder gegenwärtig.

Vier Buchstaben, ein Herz, ein Turm (Eiffelturm), eine Gabel, ein Löffel und eine Anzahl Ziffern... Bevor wir uns gestern Abend definitiv trennten, hatte ich sie noch eingehend befragt, warum sie diesem Sammelsurium überhaupt irgendwelche Bedeutung beilegte, oder warum sie glaubte, daß es für ihre ehemaligen Mitverschworenen von Wichtigkeit wäre.

Hierauf wußte sie nur zu erwidern, daß sie sie stundenlang über dieses Kryptogramm gebeugt gesehen hatte. Namentlich der «Mann mit dem Schauspielergesicht» war unermüdlich gewesen. Noch vorgestern Abend, als ich mir die Zeit damit vertrieb, dem Ausgesandten des Professors zu entfliehen, schienen sie eine Lösung gefunden zu haben. Dabei war etwas eingetroffen, was bei Koalitionen nicht selten zu sein pflegt: in demselben Augenblick, in dem der Sieg winkte, war es mit der Einigkeit zu Ende. Sie hatten gezankt! bis sie den Eindruck hatte, daß der Streit zu Handgreiflichkeiten übergehen würde. Nur in einem Punkt waren sie von rührender Einigkeit: sie durfte unter keinen Umständen an dem Geheimnis oder den Früchten, die es bringen konnte, teilhaben. Außer sich vor Empörung hatte sie sie verlassen und mich aufgesucht, der einzigen Menschen in der Weltstadt, auf den sie sich verlassen konnte. Und nun hoffte sie nur eines, nämlich, daß ich die Elenden überlisten und ihnen die Früchte ihrer Arbeit rauben würde.

«Sie sagen, daß sie gezankt haben? Alle drei miteinander, oder...?»

(Fortsetzung folgt.)

Das gestohlene Schulklavier.

Ein ebenso unwahrscheinlich wie tolles Gaunerstückchen hat sich ein Mann geleistet, der vom Kölner Gericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Eines Morgens, als die Kinder auf dem Wege zur Schule waren, begab er sich in ihrer Mitte in das Schulgebäude. Da er Arbeitskleidung trug, ließ ihn der Pedell anstandslos passieren, in der Annahme, daß es sich um irgend einen Handwerker handelte. Er durchwanderte die Korridore und entdeckte im Gesangs-saal ein Klavier. Daraufhin verließ er die Schule, begab sich zu einem Trödler, redete ihm das Klavier auf, bekam von diesem einen Leiterwagen, mit dem er vor die Schule fuhr. Als alter Bekannter nickte er dem Pedell freundlich zu, begab sich wiederum zum Gesangs-saal, schob das Klavier heraus, legte Lappen auf die Treppen, indem er den Pedell verständigte, daß das Klavier zum Stimmen abgeholt würde, verlor es auf seinem Leiterwagen und ward nicht mehr gesehen.

Aber damit ist die einzigartige Gaunergeschichte noch lange nicht zu Ende. Denn er schlug dem Trödler vor, ihm für das Klavier einen Käufer zu beschaffen, begab sich in eine Wirtschaft und überredete den Wirt, daß die Anschaffung eines Klaviers dringend notwendig sei. Er wußte eines für 37 Mark 50. Der Kauf kam zustande, er bekam 7.50 Mark Vermittlungsgebühr und hatte schon vorher für das Klavier 20 Mark erzielt.

Aber immer ist die Geschichte noch nicht zu Ende. Denn er fand, er habe nun genug getan, und ein neuer Klaviertransport erschien ihm zu anstrengend. Er stahl also ein Fahrrad, bot dieses als Lohn für den Klaviertransport einem Lastwagenführer und ließ sich die Differenz zwischen den Transportkosten und dem Fahrrad von diesem herausgeben.

Soweit darf man die Frechheit freilich nicht treiben. Denn dem Chauffeur des Lastwagens kam die Sache doch etwas bedenklich vor, er meldete den Vorfall der Polizei, und so kam die ganze Sache heraus.

Wissen Sie schon---

... zur Verherrlichung welches Helden Beethoven die «Eroica» geschrieben hat? — Zur Verherrlichung Napoleons.

... weshalb die Spanische Armada gegen Elisabeth von England segelte? — um den Tod der Maria Stuart zu rächen.

... wer die Tory und die Whig waren? — Die bis 1867 in England abwechselnd herrschenden politischen Parteien. (Tories aristokratisch, Whigs liberal).

... zu welcher Zeit man schon im alten Rom Briefe für große Entfernung auf Chartas, das ist Papier, schrieb? — Schon zu Ciceros Zeiten.

... was die Sterne in der amerikanischen Flagge zu bedeuten haben? — Jeder der 48 Staaten ist in der Flagge durch einen Stern vertreten.

... was der Yankee-Doodle ist? — Das älteste Nationallied der Vereinigten Staaten (1775 entstanden).

... wer der letzte heidnische Kaiser von Rom war? — Julian Apostata (332—363).

... wer den Beinamen hatte «Ritter ohne Furcht und Tadel»? — Der französische Heerführer Bayard (um 1500).